

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **9/ Dezember 2012 – Februar 2013**

Editorial	2
Kirchenvorstand	4
Kindergarten	5
Personen	
Martin Fromme	6
Dr. Benedikt Hensel	7
	7
Rund um die Marktkirche	
150 Jahre Marktkirche	
Krabbelgottesdienst	8
	15
Thema	
Gedanken zum Advent	10
Termine	
Senioren-Adventsfeier	3
Nikolaustag	3
Gottesdienste	11
12 Minuten mit Gott	12
Konzerte	12
Dezember in der Marktkirche	13
Gruppen und Kreise	14
Senioren-Veranstaltungen	14
Reisen	
Israel	16
Ostpreußen	18
Berlin	20
Nachdenkliches	22
Kontakt	
So finden Sie uns	24



Liebe Gemeinde,

aufwachen und aufstehen – mit diesem Appell werden wir auch in diesem Jahr in die Adventszeit und in ein neues Kirchenjahr geschickt.

Dass wir diesen Appell tatsächlich ab und zu brauchen, will uns folgende humorvolle Geschichte erzählen: „Ein Mann klopft an die Zimmertür seines Sohnes und ruft: Jim, wach auf! Jim ruft zurück: Ich will nicht aufstehen, Papa. Darauf der Vater noch lauter: Steh auf, du musst in die Schule! Ich will nicht zur Schule gehen. Warum denn nicht? Fragt der Vater. Aus drei Gründen, sagt Jim. Erstens ist es so langweilig, zweitens ärgern mich die Kinder und drittens kann ich die Schule nicht ausstehen. Der Vater erwidert: So, dann sag ich dir drei Gründe, warum du in die Schule musst: Erstens ist es deine Pflicht, zweitens bist du 45 Jahre alt und drittens bist du der Klassenlehrer!“

Aufwachen und Aufstehen – die Geschichte weiß, dass wir alle mit Jim verwandt sind und vor dem Schlaf der Bequemlichkeit, der Oberflächlich- und Interesselosigkeit nicht gefeit sind; und dass wir hellwach sein müssen, wenn wir das Anklopfen Gottes hören wollen. Mit unserer Geschichte möchte ich daher für ein waches und aufgewecktes Christsein werben und drei Vorschläge machen:

Der erste: Wecke den Träumer in dir! Finde dich nicht ab mit einer Welt, in der Habgier, Gewalt und Hass regieren. Mal' die Zukunft aus, die du für dich und für alle wünschst! So paradox es klingt: Wir brauchen unsere Träume zu einem bewussten Leben und wachen Christsein. Wenn der Prophet Jesaja nicht von einem jungen Trieb geträumt hätte, der völlig unerwartet aus einem abgehackten Baumstumpf wächst, wäre sein Volk in Resignation versunken.

Der zweite: Wecke den Detektiv in dir! Beobachte genau, was in deiner Umgebung vor sich geht. Entwickle einen Spürsinn für Wege, die dich weiter bringen. Wache Christen sind so etwas wie „Glaubens-Detektive“. Sie sind neugierig: Sie suchen die Bibel ab nach Worten, die Orientierung geben. Sie recherchieren und kombinieren: Sie nehmen die Spur Gottes auf und bringen seine Lehren mit ihrem Leben in Verbindung. Sie versuchen herauszufinden, wo und wie Gott ihnen begegnen will.

Und der dritte Vorschlag: Wecke den Spieler in dir! Setze einen Akzent gegen Hektik und Geschäftigkeit in deiner Umgebung. Bring gegen alle Verkrampftheit und Verbissenheit Heiterkeit und Gelassenheit ins Spiel. Spiel' deine Fähigkeiten aus, um die Welt ein bisschen menschlicher zu machen. So widersprüchlich das klingt: Zu einem ernsthaften Christen gehört spielerischer Charme! Wer davon überzeugt ist, dass er als befreiter Mensch leben darf, der kann die Welt als Spiel Gottes sehen; der kann seine schlummernden Talente wecken und mit den Gaben spielen, die ihm geschenkt sind; der kann sich für andere einsetzen, deren Freiheit und Würde gefährdet sind.

Aufwachen und aufstehen, in freudiger Erwartung leben, und nicht wie der Jim in unserer Geschichte die Decke über den Kopf ziehen – das ist das Thema der Adventszeit. In diesem Sinne grüße ich Sie gemeinsam mit den Kollegen, dem Kirchenvorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich und wünsche Ihnen eine „wache“ und gesegnete Adventszeit,
Ihr Pfarrer Holger Saal



Dienstjubiläum im Kindergarten

Ein schönes Jubiläum feiert die Leiterin unseres Kindergartens, Claudia von Hoeble: Am 9. Dezember ist sie genau 30 Jahre (!) in unserer Einrichtung angestellt, und sie ist bis heute ein wichtiger Faktor von Konstanz und Geradlinigkeit im Kindergarten! Im Jahr 1997 wurde sie stellvertretende Leiterin der Einrichtung, deren Leitung sie 2010 übernahm. Die Gemeinde gratuliert von Herzen und bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit!

Holger Saal



Herzliche Einladung zu unserer

Senioren- Adventsfeier

Es erwarten Sie Kaffee und Kuchen, Kerzenschein, kleine Präsente und nette Menschen. Gemeinsam wollen wir uns bei fröhlichen, aber auch besinnlichen Gesprächen und einem kleinen Programm auf die Weihnachtszeit einstimmen und einen gemütlichen Nachmittag mit Ihnen verbringen. Die Adventsfeier dauert etwa zwei Stunden und findet statt im „Haus an der Marktkirche“ am

**Mittwoch, 12. Dezember 2012,
um 15.30 Uhr**



Andacht für kleine und große Kinder am

Nikolaustag

Vom ersten Advent an wird wieder jeder Tag bis zum Weihnachtsfest mit Musik und Gebet in unserer Marktkirche beschlossen. Eine Wohltat für Leib und Seele gegen Ende eines Tages. Dies Angebot mitten im Vorweihnachtstrubel ist nun schon sehr vertraut und bewährt, und unzählige Menschen nutzen es.

Neu wird in diesem Jahr sein, dass es auch Andachten geben wird, die sich ganz besonders an Kinder wenden. **Und zwar am 6. und am 17. Dezember!** In Thematik, Sprache und Liedauswahl wenden wir uns speziell an die Jüngsten. Was natürlich niemand Älteren ausschließt. Im Gegenteil gibt es hier die Gelegenheit, dem "Kind in uns" mal wieder Raum zu geben und mit den Kleinen gemeinsam über die alten Geschichten zu staunen. Am 6. Dezember wird es natürlich um Nikolaus gehen. Dass dieser so selbstverständlich zur Ausstattung der Vorweihnachtszeit gehörende rotgekleidete Mann mit Sack und Rute eigentlich ein Bischof in der alten Stadt Myra war, das wissen noch manche Leute. Aber wer weiß, dass dieser Nikolaus ein riesengroßes Herz für arme Leute und vor allem für Kinder hatte – und dass er in seiner Sorge um die Menschen sogar seinen Bischofsschatz einsetzte?

Dies und einiges mehr ist zu erfahren am Donnerstag, 6. Dezember, ab 17.45 Uhr. Zuerst hören wir wunderschöne Musik und dann erinnern wir uns an einen „Heiligen“ für kleine und große Kinder. *Martin Fromme*





Liebe Gemeinde,

Die Tage nach einem großen Fest erscheinen uns ja manchmal recht trist: Nichts erinnert mehr an die schönen und feierlichen Stunden, der Alltag ist wieder eingelehrt, und der gewohnte Arbeitsablauf fordert erneut den eigenen vollen Einsatz. Für die Marktkirche sieht das nun aber nach der Jubiläums-Woche ein bisschen anders aus: Bei ihr erinnern nämlich nicht nur die neuen Fenster im rechten Seitenschiff an das große Ereignis der 150-Jahr-Feier. Dank der sehr großzügigen Spenden auch aus der eigenen Gemeinde konnten die Arbeiten rechtzeitig vor dem Jubiläum abgeschlossen werden. Es wurde bereits viel Lob über die Wirkung der Fenster auch und gerade nach außen geäußert, und ich denke, das sollte für uns ein Ansporn sein, als Kirche in der Welt präsent zu sein. Auch das Buch ‚Himmlische Türme‘ von Manfred Gerber wird uns noch lange nach dem Fest an die 150-Jahr-Feier denken lassen, zu der es erschienen ist. Sie finden in ihm nicht nur viel Bekanntes über Ihre Kirche, sondern werden darüber hinaus ebenso viel Neues von ihrer Geschichte erfahren. Abgerundet wird der interessante und lesenswerte Text dieses Werkes durch die exzellenten Fotos von Axel Sawert. Ganz sicher wird es Ihnen nach der Lektüre des Buches so gehen wie mir: Sie werden manches Detail des schönen Bauwerks mit anderen Augen sehen oder es überhaupt erst entdecken.

Aber noch in einer anderen Hinsicht wirkt die Jubiläumswoche für die Marktkirche nach. Am 11. November hatte die Gemeinde der Bergkirche darauf verzichtet, in ihrer eigenen Kirche Gottesdienst zu feiern, um diesen besonderen Gottesdienst zusammen mit uns zu feiern und auf den eigenen Gottesdienst in der Bergkirche zu verzichten. Aus der Wiesbadener Bergkirche wird am 30. Dezember dieses Jahres der Fernsehgottesdienst ausgestrahlt. Deshalb hat unser KV in seiner letzten Sitzung beschlossen, an diesem Sonntag sozusagen einen Gegenbesuch in der Bergkirche abzustatten und mit der Bergkirchengemeinde zusammen Gottesdienst zu feiern. Es wäre ein schönes Zeichen geschwisterlicher Verbun-

denheit, wenn Sie, die Gemeinde, uns dabei unterstützen und sich recht zahlreich zu diesem Gottesdienst in der Bergkirche einfinden würden. Bitte denken Sie aber daran, dass die Feier dort bereits um 9.30 Uhr beginnt und dass ein späterer Einlass nicht mehr möglich ist: Seien Sie also bitte recht pünktlich, damit die Fernsehschauer deutschlandweit eine gut gefüllte Wiesbadener Bergkirche erleben können.

Wir hoffen, bereits im Dezember einen neuen Mitarbeiter bei uns begrüßen zu können: Herr Villmar wird in Zukunft mit zehn Stunden pro Woche Herrn Nonnewitz im Küsterdienst unterstützen. Diese Einstellung verdankt die Gemeinde allein ihrem Förderverein. Er übernimmt die vollständige Finanzierung dieser Arbeit. Das bedeutet eine große Hilfe nicht nur in den arbeitsintensiven Adventswochen mit den täglichen Andachten und den vielen verschiedenen Konzertveranstaltungen, sondern auch das ganze Jahr über bei den vielen kleinen Dingen, die in der Kirche gemacht werden müssen und oft gar nicht unmittelbar ins Auge fallen. Allen Gemeindegliedern, die unseren Förderverein unterstützen, möchte ich deshalb an dieser Stelle ausdrücklich für ihr Engagement danken!

Weihnachten naht – und damit auch die Zeit der Geschenke. So sei mir hier nochmals der Hinweis auf unseren Jubiläumssekt vom Rheingauer Sektgut Barth mit dem besonderen Marktkirchen-Logo gestattet. Sie können ihn ebenso wie das Buch gut verschenken, beides aber auch selbst genießen, spätestens in der etwas ruhigeren Zeit zwischen den Jahren!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen allen

Ihre
Margot Klee

Neues vom KINDERGARTEN



Kindergartenauswahl-Wahl

Am 31. Oktober 2012 wählten unsere Eltern die Elternvertreter für den Kindergartenauswahl. Wir freuen uns schon auf die gemeinsame Arbeit, die sicherlich wieder viele Innovationen zum Wohle aller Kinder bringen wird.

St. Martin im Kindergarten

Ein beliebtes Fest bei Groß und Klein ist in jedem Jahr der St.-Martinstag! Schon einige Wochen vorher bastelten die Kinder eifrig mit ihren Erzieherinnen die Laternen für St. Martin. Zum traditionellen St.-Martins-Umzug trafen wir uns dann am 9. November um 16.15 Uhr in der Marktkirche und feierten mit Pfr. Dr. Saal einen fröhlichen Gottesdienst in der abgedunkelten Kirche. Anschließend folgten die Kinder und Eltern in einem langen Zug dem St. Martin auf einem Pferd sowie dem Bläserkreis rund um die Kirche. Zum Ausklang gab es für die Kinder die beliebten Martinsmännchen und einen warmen Kakao.

Am Freitag, dem 9. November, besuchte die Dino-Gruppe die Seniorenresidenz in der Parkstraße und erfreute dort die Senioren mit einigen Martins- und Laternenliedern – eine willkommene Abwechslung, die mit viel Beifall quittiert wurde.

Der Nikolaus kommt

Von draußen, vom Walde komm ich her, ich muss euch sagen: Es weihnachtet sehr!

Am Donnerstag, dem 6. Dezember, besucht uns der Nikolaus. Die Kinder werden sich die Zeit des Wartens mit einem gemeinsamen Frühstück vertreiben. Die Aufregung ist sicher groß, und manchem Kind wird es vielleicht ganz bange ums Herz. Der Nikolaus wird mit Liedern begrüßt, und auch einige Gedichte haben die Kinder vorbereitet. Ob er wohl etwas mitgebracht hat?

Adventszeit im Kindergarten

Auch in diesem Jahr finden unsere beliebten vorweihnachtlichen **Bastelnachmittage** statt. Bei Gebäck, Tee und Kaffee warten in gemütlicher Atmosphäre viele interessante Bastelangebote auf unsere Eltern.

Wie alljährlich wird sich auch in diesem Jahr eine Kindergruppe des Kindergartens mit ihren Erzieherinnen an der Senioren-Adventsfeier am 12. Dezember 2012 mit einem kleinen Adventsspiel beteiligen. Dafür wird schon fleißig geprobt, und die Kinder freuen sich auf ihren Auftritt.

Ihr Kinderlein, kommet . . .

Zum traditionellen Familiengottesdienst für Eltern und Kinder am Heiligabend um 15.00 Uhr sind alle Kinder der Gemeinde und des Kindergartens herzlich in die Marktkirche eingeladen. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Dr. Saal gehalten, und einige Kinder und Erzieherinnen werden die Weihnachtsgeschichte in einem Krippenspiel aufführen.

Selbstbehauptung für Vorschulkinder

Am 16., 23. und 30. Januar 2013 findet für die Vorschulkinder ein Kurs über Gewaltprävention statt. Mit Rollenspielen werden die Kinder z.B. ermutigt, bei Berührungen, die sie nicht wollen, „nein“ zu sagen. In diesem Kurs wird den Kindern bewusst gemacht, welche eigenen Stärken und Fähigkeiten sie aufbauen können.

Fotos unserer Kinder

Bitte recht freundlich: Es ist wieder Fototermin im Kindergarten! Die Eltern können die einzelnen Bilder und ein Gruppenfoto unserer Kinder als Fotomappe erwerben. Eine schöne Erinnerung an die Kindergartenzeit.

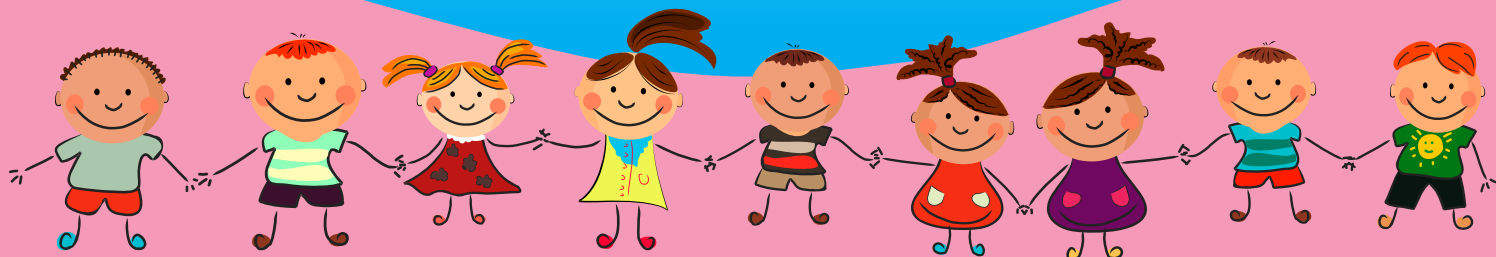
Kindergartengottesdienste in der Marktkirche

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche. Vom 24. Dezember bis zum 1. Januar ist die Kindertagesstätte geschlossen.



Für das Kindergarten-
team:
Claudia von Hoeßle

**Wir wünschen allen eine
besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Start
in das Jahr 2013**



Ausstieg auf Zeit

Ein fleißiger englischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts konnte einmal beim allerbesten Willen keinen Verleger für seine neueste Dichtung finden und niemand schien sich mehr für seine Kunst zu interessieren. Da klagte er dem großen Oscar Wilde sein Leid: „Ich bin umgeben von einer Verschwörung des Schweigens. Was soll ich tun, Oscar?“ Darauf Wilde: „Mach mit.“

Manchmal ist es besser zu schweigen. Ein Acker braucht gelegentlich eine Brache, um wieder gute und reichliche Früchte zu tragen. Bei Menschen ist das wohl ebenso. Mitunter brauchen sie eine Pause, anstatt einfach immer weiter zu machen. Sie brauchen Zeit, um sich auf die Grundlagen und die Kraftquellen ihres Lebens und Arbeitens zu besinnen. Sie nehmen Abstand von ihrem Alltag und prüfen, ob die Gewichte und Schwerpunkte noch richtig sitzen, oder ob da vielleicht Korrekturen nötig wären.

Unsere Kirche sieht einen solchen „Ausstieg auf Zeit“ für ihre Pfarrerinnen und Pfarrer vor. Alle zehn Jahre können sie eine Sabbatzeit, einen sogenannten Studienurlaub beantragen. Sie haben dann ein Vierteljahr Zeit, einmal sehr gründlich nach ihren geistlichen und alltagspraktischen

Arbeits- und Lebensumständen zu sehen. Mit professioneller Begleitung sollen sie ihre Ziele und Prioritätensetzungen reflektieren. Außerdem sollen sie an einem ausgewählten theologischen Thema intensiver arbeiten und sich damit tiefgreifender beschäftigen, als das im Gemeindealltag sonst möglich ist.

Ich werde (zum ersten Mal in meinem Arbeitsleben) von Anfang Februar bis Ende April des kommenden Jahres einen solchen Studienurlaub antreten. Ich werde – auch mithilfe einer darin ausgebildeten Mentorin – meine Arbeit als Seelsorger überdenken, Zeiten des Rückzugs im „Haus der Stille“ unserer Landeskirche haben und außerdem ein besonderes Thema bearbeiten. Dabei wird es um neue liturgische und homiletische (Homiletik = Predigtlehre) Ansätze gehen, für die ich mehrere Male im Braunschweiger Predigerseminar sein werde. Solche Abwesenheiten sind für die Gemeinden und natürlich für die vertretenden Kollegen immer auch eine Zumutung. Sinn und Ertrag des Ganzen stehen aber dafür, und so hoffe ich auf Verständnis ebenso, wie ich auch hoffe, nach dieser Zeit mit neuer Energie und Kreativität in meine Arbeit zurückzukehren. *Martin Fromme*



„Wer hat an der Uhr gedreht? Ist es wirklich schon so spät?“

Liebe Marktkirchengemeinde,

es kommt mir vor als wäre es erst gestern gewesen, als ich nach Wiesbaden in die (mit vielen Vorschusslorbeeren überhäufte) Ev. Marktkirchengemeinde für mein Vikariat kam. Es war eine Zeit des Wechsels: von Mainz nach Wiesbaden, von der universitären Lehre in den Gemeindedienst, und aus der Ev. Kirche der Pfalz in die Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Vieles war damit zu Beginn meiner Zeit bei Ihnen für mich noch unbekannt im „EKN-Land“. Aber, Sie haben mich gut aufgenommen und es mir leicht gemacht, mich bei Ihnen wohl zu fühlen. Dass ich dabei von Anfang an mit großer Offenheit und Herzlichkeit in der Gemeinde aufgenommen wurde, hat mir vieles erleichtert und mich zwischendrin auch so manchen Stress im Rahmen meiner Ausbildung vergessen lassen. Dank Ihnen hatte ich eine sehr bereichernde Zeit in Wiesbaden, in der ich viel lernen konnte und Erfahrungen teilen durfte. Dankbar blicke ich zurück. Höhepunkte waren für mich in Ihrer Gemeinde natürlich das gerade frisch zurückliegende Jubiläum der Marktkirche, zugleich aber auch die Visitation der Gemeinde: Hier machte es mir große Freude, zu sehen, wie lebendig, kritisch und engagiert Sie an Ihrer Vision, an Ihrer Vorstellung der Marktkirche gemeinsam arbeiten und diskutieren können. Die Bekanntschaften und ganz besonders die Freundschaften, die ich während meiner Vikariatszeit machen durfte,

werde ich vermissen, wenn ich bald zu meiner nächsten Ausbildungsetappe weitergehe: Ab dem 1. Dezember werde ich als persönlicher Referent des Propstes Dr. Sigurd Rink in der Propstei Süd-Nassau sechs Monate mein sog. Spezialvikariat absolvieren. Auf die Aufgaben und Herausforderungen dort freue ich mich. Das heißt aber auch: Ich behalte die Marktkirche im Blick und ziehe ja praktisch nur um die Ecke in die Schwalbacher Straße 6. Dies ist eine schöne Sache – so kann ich mit Ihnen noch guten Kontakt halten und ein, zwei Gottesdienste in der Marktkirche mit mir sind ja auch schon geplant... Sollten Sie zufällig einmal in der Schwalbacher Straße vorbeikommen (etwa beim Bücherkauf in der „Schwalbe 6“), besuchen Sie mich doch gerne einmal in der Propstei im obersten Stockwerk. Ich höre gerne, wie es Ihnen und der Gemeinde so ergeht.

Ich bin gespannt, was die Zukunft für die Evangelische Marktkirchengemeinde bereithält – viele Veränderungen stehen ja im Dekanat Wiesbaden an, und manch gute Idee und Vision aus dem Kirchenvorstand warten noch der Umsetzung. Jedoch bin ich mir sicher, dass eine so wunderbar herzliche und lebensfrohe Gemeinde eine schöne und erfüllte Zukunft haben wird. Möge Gottes Segen Sie weiterhin begleiten!

Herzliche Grüße, Ihr Dr. Benedikt Hensel





Das Jubiläum

150 Jahre Marktkirche

Großes Lob, wo immer man hinhörte. „Diese Woche war toll.“ So oder ähnlich äußerten sich die Gäste des sonntäglichen Empfangs im Friedrich-Naumann-Saal, der vorletzten Jubiläumsveranstaltung, der am frühen Abend noch ein Orgelkonzert folgte. Die Resonanz auf diesen festlichen Ausklang mit Hans Uwe Hielscher war geradezu typisch für die vorausgegangene Woche. War am Mittag noch auf „hundert, vielleicht ein paar mehr“ Besucher spekuliert worden, kamen zum Konzert schließlich rund 350 Freunde der Kirchenmusik, so dass die Gesamtzahl der Besucher aller Jubiläums-Veranstaltungen noch die 5000er Marke übertraf. Als auch die Hielscher-Komposition „Carillon über das Motiv der fünf Läuteglocken der Marktkirche Wiesbaden“ verklungen war, so schrieb Richard Hörnicke in seiner Rezension im Tagblatt, „dankten die Zuschauer dem Organisten für den bewegenden

Der Täufling
Oliver Fritz



Abschluss der Festwoche im Stehen mit herzlichem Beifall!

Ein Stachel gegen das Übliche...

„Wir haben mit den sehr unterschiedlichen, aber immer niveauvollen Veranstaltungen die Marktkirche selbst und unsere Gemeinde gut präsentiert, ohne dabei zu übertreiben“, stellte Dr. Margot Klee in ihrem Dankeschön an die Mitarbeiter fest. Die Vorsitzende des Kirchenvorstands betonte dieses „ohne zu übertreiben“ nicht ohne Grund. Denn in der Tat hat sich das Selbstverständnis der Gemeinde in der Jubiläumswoche trefflich widerspiegelt.

Wunderbar hatte Pfarrer Dr. Holger Saal schon im Eröffnungsgottesdienst in Worte gefasst, für was der nun 150-jährige Landesdom und seine Gemeinde stehen: „Hier wurde immer gebetet für Menschen in Not, für Kranke und Sterbende, auch für die, die sich einsetzen in Stadt und Land ... Lasst uns ein Stachel sein gegen das Übliche, gegen den Egoismus, der so hoch im Kurs steht.“ Von der Mauritius- zur Maikirche Natürlich war der Festgottesdienst am 13. November der Höhepunkt der Feierlichkeiten – mit einem herausragenden Prediger. Der frühere EKD-Ratsvorsitzende Dr. Wolfgang Huber stellte die Marktkirche als „Maikirche“ des Kaisers nicht nur in eine Reihe mit dem Berliner Dom und der Erlöserkirche in Jerusalem, deren Bau von Wilhelm II. gefördert worden war, der Altbischof öffnete vor allem einen ganz anderen Blickwinkel auf das Jubiläum, als er den Bezug zur Mauritiuskirche herstellte. Ohne die

Brandkatastrophe im Jahre 1850, der sie zum Opfer fiel, wäre die evangelische Hauptkirche in Wiesbaden am Schloss nicht neu gebaut worden. Der Heilige Mauritius als Namensgeber der Vorgängerkirche habe sich um seines Glaubens willen geweigert, die Waffen gegen seine christlichen Brüder zu erheben. Der Kommandant der Thebaischen Legion als Bekenner zur Gewaltlosigkeit. „Ein dunkelhäutiger Nordafrikaner war Patron des Deutschen Reiches“, erinnerte Huber an die Rolle, die die ottonischen Kaiser Mauritius zugedacht hatten – „ein Vorbote einer multiethnischen Gesellschaft“.

Huber vergaß aber auch nicht zu erwähnen, dass die Marktkirche in der NS-Zeit ein „Kristallisationspunkt“ der Auseinandersetzungen zwischen Deutschen Christen und Bekennender Kirche war – durch das Aufeinanderprallen von Landesbischof Ernst Ludwig Dietrich und Martin Niemöller gekennzeichnet.

Dass der einstige Ratsvorsitzende an diesem Tag überhaupt in Wiesbaden predigte, hatte noch der unvergessene Prof. Gottfried Kiesow entscheidend auf den Weg gebracht. Der Gründungsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz war Mitglied des Marktkirchenvorstands. Schön war auch, dass eine Taufe – diesmal hieß der Täufling Oliver Fritz – Bestandteil des Festgottesdiensts war, genau so wie beim Einweihungsgottesdienst 150 Jahre zuvor.

Begeisterter Beifall

Wie die Kirchenmusik die Woche beschloss, hatte sie den Veranstal-

tungsreigen eröffnet. Kantor Dr. Thomas J. Frank führte die Kirchenoper „Samson und Dalila“ des Franzosen Camille Saint-Saëns auf. Frank dirigierte die Ostböhmisches Staatsphilharmonie, den Chor der Marktkirchengemeinde und die Solisten Keith Ikaia Purdy, Qin Du, Juri Batukov, Dragutin Matic, Alexander Winn und Pascal Mehl. Allen Akteuren wurde gedankt mit begeistertem, lang anhaltendem Beifall. Bis auf den letzten Platz besetzt war die Marktkirche auch bei der Bachvesper, in deren Rahmen Kirchenpräsident Dr. Volker Jung die Predigt hielt.

Wenn Mut belohnt wird

Neben Gottesdiensten und Konzerten, zu denen Gäste benachbarter Gemeinden beitrugen, zählten aber auch eher außergewöhnliche Formate zum Festprogramm. Da hatte es im Vorfeld durchaus Befürchtungen gegeben, ob das funktioniert. Aber der Mut der Organisatoren wurde von den Wiesbadenern mit starkem Zuspruch belohnt. So bei der von Wolf von Lojewski moderierten Podiumsdiskussion mit dem vormaligen EKHN-Kirchenpräsidenten Prof. Peter Steinacker, dem früheren Wiesbadener Dekan Hans-Martin Heinemann, Stadträtin Rose-Lore Scholz, der Landtagsabgeordneten Astrid Wallmann und Gerhard Schulz, dem Macher des Kulturzentrums Schlachthof. Durchaus kontrovers diskutierte das prominent besetzte Podium, wie die Kirche für mehr junge Menschen attraktiver werden könnte.

Überaus interessant auch die Vorträge des Wiesbadener Kunsthistorikers Meinrad von Engelburg über den „Landesdom als Experimentalbau“ sowie der Mainzer Theologieprofessorin Dr. Christiane Tietz über die Frage, ob Glaube eine Kirche braucht. Allein die Nachfrage nach der Möglichkeit, Redemanuskripte zu bekommen, verdeutlichte hier das Interesse an den Themen.

Am weitesten aus dem üblichen Rahmen fielen sicher die Kunstperformance der Wiesbadenerin Barbara Wilhelmi in der Marktkirche und der Auftritt des Kabarettisten Wolfgang Buck im Friedrich-Naumann-Saal. Der fränkische Liedermacher kam



beim Publikum richtig gut an. „Ich bin begeistert. Ein Sänger, den man versteht, obwohl er mit Dialekt spricht“, wurde die Wiesbadenerin Gisa Schnabel im Tagblatt zitiert.

Eine neue Attraktion

In die Festwoche eingebettet war die Übergabe der von Karl-Martin Hartmann entworfenen, gestalteten und vom Taunussteiner Glasstudio Derix fertiggestellten Fenster. „Alle sind begeistert, auch die Konfirmanden. Wir bekommen ganz tolle Rückmeldungen von den Leuten“, berichtete Pfarrer Saal von den ersten Reaktionen, aber auch von seinem eigenen Eindruck: „Da kommt man durch die Tür und schaut gemeinsam mit Luther in die Kirche rein.“ Die Mitglieder des Kirchenöffnungskreises haben vom ersten Tag an das Interesse der Besucher notiert. „Es waren unzählige Menschen da, die jedes einzelne Fenster fotografiert

haben“, nahm Margot Klee erfreut zur Kenntnis.

Das Beste steht noch aus

Das Jubiläum ist vorüber. Und nun? Stadtkirchenpfarrer Dr. Jeffrey Myers, der während der Festwoche selbst seinen 60. Geburtstag beging, beantwortet uns diese Frage auf die ihm eigene, frische Art: „Jetzt richtet sich der Blick nach vorn. Shakespeare hat es treffend formuliert: The past is prologue to the future (Die Vergangenheit ist nur der Prolog des Zukünftigen). Der Dienst für Gott und die Seinen, unter dem 98 Meter hohen Turm – und von diesem Turm in die weitere Welt hinausgehend, setzt sich nun fort, jedoch in manch neuer Form und Gestalt. Ecclesia semper reformans, semper reformanda. Eine prachtvolle Kirche, eine großartige Geschichte und eine engagierte Gemeinde. Und das Beste? Das Beste steht noch aus!“

„Volles Haus“ beim Jubiläumsgottesdienst

Text:
H.-J. Hauzel

Zeit des Wartens und der Vorbereitung

„Advent“ – was kommt Ihnen bei diesem Stichwort spontan in den Sinn: Vorweihnachtszeit und stimmungsvolle Weihnachtsmärkte? Adventskalender, Adventskranz und bunte Adventsbasare? Geschenkekauf, Hektik, Lärm und verkehrsverstopfte Innenstädte? Ja, all das mag wohl den meisten Menschen zu einer Beschreibung der Adventszeit einfallen. Längst haben wir den Sinn des Advents vergessen oder verdrängt. Schon Mitte Oktober stehen die ersten Weihnachtsdekorationen in den Kaufhäusern, spätestens am Tag nach dem Ewigkeitssonntag (vielerorts noch früher) krächzen unsägliche Kitschchöre nonstop „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“ aus den Lautsprechern der Weihnachtsmärkte. An die unaufhaltsame Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes haben wir uns gewöhnt bzw. gewöhnen müssen. Gerade deshalb sollten wir uns zu Beginn des neuen Kirchenjahres einmal an die ursprüngliche Bedeutung der Adventszeit erinnern lassen.

Text:
Hans Uwe
Hielscher

Zeit der Vorbereitung

Advent ist die Zeit des Wartens und der Vorbereitung auf die Ankunft (lateinisch: adventus) des Gottessohnes Jesus Christus. Das Warten ist ein zentraler Aspekt dieser rund vierwöchigen Zeit im Dezember. Zum einen wartet man auf den Gedächtnistag (Weihnachten), bei dem man sich an das erste Kommen Jesu in seiner Geburt erinnert. Zum anderen wartet man darauf, dass Jesus das zweite Mal erscheint, am Ende der Zeiten, zum Jüngsten Gericht. Nach diesem Verständnis sollen Buße, Fasten, Gebete und gute Werke in dieser Zeit im Mittelpunkt stehen. Die vier Sonntage im Advent unterstreichen diesen doppelten Charakter des Wartens. Jeder Sonntag hat ein eigenes Gepräge und gestaltet so die weihnachtliche Vorgeschichte:

1. Advent: Einzug Jesu in Jerusalem
2. Advent: Wiederkunft Christi
3. Advent: Johannes der Täufer (Vorläufer Jesu)
4. Advent: Maria (Mutter Jesu)

Geschichte

Die ersten Belege für eine Art AdventsLiturgie in der Kirche im 4. Jahrhundert stammen aus Spanien und Gallien. Zu jener Zeit dauerte die Vorbereitungszeit nur drei Wochen. Er forderte eine achtwöchige Fastenzeit, die sich vom 11. November (Martinsfest) bis zum Erscheinungsfest (Epiphania) am 6. Januar ziehen sollte. Dass sich diese Zeit bis Januar ausdehnte, beruhte darauf, dass der Epiphaniastag bis 1500 inhaltlich im Mittelpunkt der Adventzeit stand. Das Fasten sollte an drei Tagen pro Woche erfolgen. Die Kirche achtete streng darauf, dass die Auflagen für die ersten drei Wochen der Adventszeit eingehalten wurden. Freuden,

wie Eheschließungen, Fleischgenuss oder öffentliches Vergnügen, wie zum Beispiel Tanzen, waren verboten. Letztlich setzte sich die vierwöchige Adventszeit durch, in der die Menschen Straßen und Wohnungen schmücken und sich auf die Ankunft des Heilands vorbereiten (sollten).

Der Adventskranz

Der Adventskranz hat seinen Ursprung im Rauhen Haus, einer diakonischen Einrichtung in Hamburg. Sie wurde 1833 von dem evangelischen Pfarrer Johann Hinrich Wichern (1808–1881) gegründet, um bedürftigen und heimatlosen Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Wichern gilt als Begründer der Evangelischen Inneren Mission.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts hatte es sich im Rauhen Haus eingebürgert, auf einem unter der Decke hängenden Kranz 24 Lichter anzubringen. Für die Sonntage gab es große Lichter, für die Wochentage kleine. Anfangs waren nur die umgebenden Wände mit Tannengrün geschmückt, später auch der Kranz selbst. Den Lichterkranz hat Wichern wohl später, etwa um 1860, als dortiger Oberkonsistorialrat auch im Waisenhaus in Berlin eingeführt. Der Kranz wurde hier bald durch einen Leuchter in Form eines Baumes ersetzt, was am Platzmangel gelegen haben mag: 24 Kerzen lassen sich leichter auf einem Bäumchen als auf einem Kranz unterbringen. Das Adventsbäumchen allerdings hat sich nicht durchsetzen können.

Der Lichterkranz verbreitete sich zunächst in vorwiegend protestantischen Städten Norddeutschlands. Vor allem in kirchlichen Gemeindehäusern, Kinderheimen und Schulen fand der Brauch seine Verbreitung. Zunehmend wurde der Kranz in die häusliche Adventsgestaltung eingeführt und war bald darauf in fast allen evangelischen Haushalten zu finden. Der „verkleinerte“ Adventskranz wurde in den Familien mit vier Kerzen für die vier Adventssonntage geschmückt. Obwohl der Bekanntheitsgrad des Adventskranzes schon um 1900 merklich zugenommen hatte, verbreitete er sich erst wirklich in den 1920er Jahren. Bis der Kranz im eher katholisch geprägten Süden zu finden war, hat es noch eine ganze Zeit gedauert. Dort wurde der Brauch erst nach dem Zweiten Weltkrieg wirklich heimisch.

Die einzelnen Elemente des Adventskranzes haben symbolischen Charakter. Kerzen, Kränze und grüne Zweige waren schon vorher als winterliche Elemente bekannt. Der kreisförmige Kranz steht für die Ewigkeit oder wird als Symbol für die Sonne, die Erde oder als Gottessymbol interpretiert. Die Kerzen stehen für das Licht, das Weihnachten den Menschen geschenkt wird.



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 2.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Fromme
Sonntag, 9.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal · Schiersteiner Kantorei
Sonntag, 16.12.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme · Marktkirchenchor Kindergottesdienst (Beginn in der Kirche)
Sonntag, 23.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Montag, 24.12.	15.00 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr(!)	Familiengottesdienst mit Krippenspiel · Pfr. Dr. Saal Christvesper · Pfr. Dr. Saal · Wiesbadener Knabenchor Christvesper · Pfr. Fromme · Marktkirchenchor Christmette · Propst Dr. Rink · Orgelmusik
Dienstag, 25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahls · Pfr. Fromme · Nassauisches Blechbläser-Ensemble
Mittwoch, 26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 30.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche (ZDF Liveübertragung)
Montag, 31.12.	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Dienstag, 1.1.	10.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Fromme
Sonntag, 6.1.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Dr. Saal Bachvesper · Pfr. Dr. Saal · Bach-Kantate BWV 133 „Ich freue mich in dir“ · Schiersteiner Kantorei
Sonntag, 13.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 20.1.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst (Beginn in der Kirche)
Donnerstag, 24.1.	19.00 Uhr	Ökumenische Vesper in der Roncalli-Kapelle
Sonntag, 27.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 3.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 10.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal · Bach-Kantate 158 „Der Friede sei mit dir“ · Marktkirchenchor
Sonntag, 17.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Donnerstag, 21.2.	18.00 Uhr	Ökumenische Vesper in der Marktkirche
Sonntag, 24.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Schulz
Sonntag, 3.3	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Dr. Saal Bachvesper · Propst Dr. Rink · Bach-Kantate BWV 80a „Alles, was von Gott geboren“



Orgelmusik zum Advent

Täglich 17.45 Uhr vom 2. bis 23.12.2012

Kantor Dr. Thomas Frank und Kantor Hans Uwe Hielscher

anschließend Kurzandacht zum Advent

„12 Minuten mit Gott“ täglich 18.00 Uhr

Sonntag, 2.12.	Propst Dr. Sigurd Rink
Montag, 3.12.	Prädikantin Manuela Koch
Dienstag, 4.12.	Dekan Klaus Rudershausen
Mittwoch, 5.12.	Pfarrer Klaus Krechel
Donnerstag, 6.12.	Pfarrer Martin Fromme (auch für Kinder)
Freitag, 7.12.	Prädikantin Dr. Margot Klee
Samstag, 8.12.	Pfarrer Dr. Klaus Neumann
Sonntag, 9.12.	Ruth Huppert, Theologin
Montag, 10.12.	Pfarrer Christiane Müller
Dienstag, 11.12.	Pfarrer Dr. Holger Saal
Mittwoch, 12.12.	Pfarrer Dr. Jeffrey Myers (dt/engl)
Donnerstag, 13.12.	Christine Rudershausen, Theologin
Freitag, 14.12.	Diakon Stephan Arnold
Samstag, 15.12.	Pfarrer Dr. Roger Töpelmann
Sonntag, 16.12.	Pfarrer Dr. Jeffrey Myers
Montag, 17.12.	Pfarrer Dr. Holger Saal (auch für Kinder)
Dienstag, 18.12.	Pfarrer Klaus Endter
Mittwoch, 19.12.	Stadtdekan Wolfgang Rösch
Donnerstag, 20.12.	Rev. Tony Litwinski (dt/engl)
Freitag, 21.12.	Pfarrer Dr. Michael Schulz
Samstag, 22.12.	Dekan Dr. Martin Mencke
Sonntag, 23.12.	Pfarrer Stephan Gras

Konzerte

Samstag, 8. Dezember 2012, 19.30 Uhr

Festliche Weihnachtsmusik

Johann-Rosenmüller-Ensemble Leipzig

Schiersteiner Kantorei, Leitung: Martin Lutz

Mittwoch, 12. Dezember 2012, 20.00 Uhr

Festliche Barockmusik

Kammerensemble Cologne

Freitag, 14. Dezember 2012, 19.30 Uhr

Adventskonzert

Hessisches Polizeiorchester

Sonntag, 16. Dezember 2012, 16.30 Uhr

Adventssingen

Nassauisches Blechbläser-Ensemble, Chor der Marktkirche

Hans Uwe Hielscher (Orgel) - Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt 3.- (Karten nur an der Kasse)

Dienstag/Mittwoch, 25./26. Dez. 2012, 16.00 Uhr

Weihnachtliche Orgelmusik mit Hans Uwe Hielscher

Montag, 31. Dezember 2012, 19.30 Uhr

Silvester-Orgelkonzert

Thomas J. Frank und Hans Uwe Hielscher

spielen zwei- und vierhändige Werke, Eintritt: € 8.-

Dienstag, 29. Januar 2013, 20.00 Uhr

Orchesterkonzert

Princeton University Orchestra (USA), Werke von Copland,

Cohen und Shostakovich. Eintritt frei. Kollekte am Ausgang.

Orgelmusik zur Marktzeit

Jeden Samstag 11.30 bis 12.00 Uhr (ganzjährig)

Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und Gäste

Carillon

Tägliches Glockenspiel (Automatik)

09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

DER DEZEMBER IN DER MARKTKIRCHE AUF EINEN BLICK

Sa. 01. 12. 11.30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, Hans Uwe Hielscher

So. 02. 12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfr. Fromme
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Propst Dr. Rink

Mo. 03. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Prädikantin Koch

Di. 04. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Thomas J. Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Dekan Rudershausen

Mi. 05. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Thomas J. Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Krechel

Do. 06. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Thomas J. Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Fromme

Fr. 07. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Prädikantin Dr. Klee

Sa. 08. 12. 11.30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, Hans Uwe Hielscher
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Jörg Endebrock
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Dr. Neumann
19.30 Uhr Festliche Weihnachtsmusik,
Schiersteiner Kantorei

So. 09. 12. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dr. Saal
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Theologin Huppert
19.30 Uhr Benefizkonzert, ZDF-Chor

Mo. 10. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. in Müller

Di. 11. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Dr. Saal

Mi. 12. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Thomas J. Frank
18.00 Uhr Adventsandacht (dt/engl), Pfr. Dr. Myers
20.00 Uhr Festliches Adventskonzert,
Kammerensemble Cologne

Do. 13. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Thomas J. Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Theologin Rudershausen

Fr. 14. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Diakon Arnold
19.30 Uhr Adventskonzert, Hess. Polizeiorchester

Sa. 15. 12. 11.30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, Hans Uwe Hielscher
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Dr. Töpelmann

So. 16. 12. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fromme
10.00 Uhr Kindergottesdienst (Beginn in der Kirche)
16.30 Uhr Adventssingen, Marktkirchenchor, Bläser, Orgel
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Dr. Myers

Mo. 17. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Dr. Saal

Di. 18. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Thomas J. Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Endter

Mi. 19. 12. 07.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Thomas J. Frank
18.00 Uhr Adventsandacht, Stadtdekan Rösch

Do. 20. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Thomas J. Frank
18.00 Uhr Adventsandacht (dt/engl), Rev. Litwinski

Fr. 21. 12. 17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Dr. Schulz
20.00 Uhr Benefizkonzert „Ihnen leuchtet ein Licht“

Sa. 22. 12. 11.30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, Hans Uwe Hielscher
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Dekan Dr. Mencke

So. 23. 12. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dr. Myers
17.45 Uhr Orgelmusik zum Advent, Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr Adventsandacht, Pfr. Gras

Mo. 24. 12. 15.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel,
Pfr. Dr. Saal
16.30 Uhr Christvesper mit Wiesbadener Knabenchor,
Pfr. Dr. Saal
18.00 Uhr Christvesper mit Marktkirchenchor, Pfr. Fromme
23.00 Uhr Christmette mit Orgelmusik, Propst Dr. Rink

Di. 25. 12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfr. Fromme
16.00 Uhr Weihnachtliche Orgelmusik, Hans Uwe Hielscher

Mi. 26. 12. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dr. Myers
16.00 Uhr Weihnachtliche Orgelmusik, Hans Uwe Hielscher

Sa. 29. 12. 11.30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit,
Joseph Miltschitzky (Ottobeuren)

So. 30. 12. 9.30 Uhr Gottesdienst in der Bergkirche

Mo. 31. 12. 18.00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst, Pfr. Dr. Saal
19.30 Uhr Silvester-Organkonzert,
Dr. Thomas Frank und Hans Uwe Hielscher



Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Bibel-Gesprächskreis

Montags (14-tägig) um 18.00 Uhr mit Frau Dr. Klee
3.12., 17.12., 7.1., 21.1., 4.2., 18.2., 4.3., 18.3.

Stundenbibel

Jeden Dienstag von 18.15 Uhr bis 19.15 Uhr
mit Pfr. Fromme im Mauritiusaal
(außer: 25.12., 1.1.)

Geistliches Mittwochsgepräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal
(außer: 26.12., 2.1., 9.1.)

Treffpunkt Marktkirche

Montag, 10. 12., 19.00 Uhr: Prof. Dr. Michael Tilly, Uni
Tübingen: Eine kurze Geschichte des Weltuntergangs,
vom Alten Testament bis zum Maja-Kalender

Donnerstag, 17. 1., 19.00 Uhr: Manfred Gerber stellt
das Marktkirchen-Buch „Himmlische Türme“ vor und
berichtet von seinen Recherchen

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 16.1., 15.30 Uhr, mit Pfr. Fromme
Mittwoch, 13.2., 15.30 Uhr, mit Pfr. Dr. Saal

Meditationsandachten

Donnerstag, 31.1., 18.00 Uhr
Donnerstag, 28.2., 18.00 Uhr

Ökumenische Vesper

Donnerstag, 24.1., 19.00 Uhr, Roncalli-Kapelle
Donnerstag, 21.2., 19.00 Uhr, Marktkirche

Renovatio-Gruppe

Donnerstag, 24.1., 19.15 Uhr

Enneagramm

Donnerstag, 20.12., 31.1., 28.2., jeweils um 19.15 Uhr

Israelkreis

Montag, 21.1., 19.00 Uhr, Mauritiusaal

Reisekreis Ostpreussen

Montag, 28.1., 19.00 Uhr, Mauritiusaal

Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr (Dr. Thomas Frank)
außer in den Schulferien

Senioren

**Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
mit Pfarrer Martin Fromme**

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 06.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 03.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 07.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 13.12.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 03.01.	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 14.02.	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 07.12.	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 04.01.	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 08.02.	16.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 19.12.	16.00 Uhr	Gottesdienst
------------------	-----------	--------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 31.01.	19.00 Uhr mit Pfr. Fromme
Donnerstag, 28.02.	19.00 Uhr mit Frau Dr. Klee



Krabbelgottesdienst zum Erntedank in der Marktkirche

„Ja, Gott hat alle Kinder lieb!“

Ein verregener Morgen Ende September – Heike Modl-Egenolf und Carla Hildebrandt von der Ev. Familien-Bildungsstätte Wiesbaden, Andrea Hausy vom Ev. Dekanat und der Marktkirchenpfarrer Holger Saal mit seiner Handpuppe Lucy machen sich auf den Weg in die Marktkirche. Hier bereiten Sie den Krabbelgottesdienst zum Erntedank vor. Es ist bereits der fünfte Krabbelgottesdienst, den das Team gemeinsam anbietet. Matten werden im Altarraum ausgebreitet, Obst und Gemüse in einem Korb bereitgestellt. Auch Wachsmalstifte und ein großes Blatt Papier sind dabei. Die Gitarre und die Flöte dürfen natürlich nicht fehlen.

Nach und nach kommen die ersten Eltern mit ihren Kindern in die Kirche. Einigen ist diese bereits vertraut, andere kommen zum ersten Mal und brauchen noch etwas Zeit, um sich zu orientieren. Insgesamt sind heute 13 Mütter/Väter mit Ihren Kindern im Alter von 8 Monaten bis 2 Jahren dabei. Alle werden herzlich willkommen geheißen und finden sich auf den Matten ein. Die Kinder erkunden den Altarraum auf allen Vieren und lernen so die Umgebung kennen. Gemeinsam wird das Begrüßungslied „Ja, Gott hat alle Kinder lieb“ gesungen. Danach greifen die Kinder in den großen Korb mit Obst und Gemüse. Lucy bekommt natürlich auch eine Karotte. Sie zeigt diese den anderen Kindern und fragt: „Was hast du denn da?“ Im Verlauf des Krabbelgottesdienstes werden noch zwei weitere Lieder gesungen, eine Sonnenblume mit Wachsmalstiften bemalt, gemeinsam gebetet und nach dem Segen nehmen die Kinder kleine Früchte aus

Papier mit nach Hause. Manch ein Besucher der Marktkirche bestaunt das bunte Treiben im Altarraum.

Ein gelungener Gottesdienst mit den Kleinsten, der Gemeinschaft stiftet und Spaß macht. Der nächste Krabbelgottesdienst in Kooperation der Marktkirche und der Ev. Familien-Bildungsstätte Wiesbaden findet am 5.12.2012 von 11.00 bis 11.30 Uhr in der Marktkirche statt.

Bach-Vesper

Sonntag, 6. Januar 2013, 17.00 Uhr

Kantate 133 "Ich freue mich in dir"

Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, Schiersteiner Kantorei
Leitung: Prof. Martin Lutz, Orgel: Hans Uwe Hielscher
Kurzpredigt: Marktkirchenpfarrer Dr. Holger Saal

Sonntag, 3. März 2013, 17.00 Uhr

Kantate 80a "Alles, was von Gott geboren"

Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Leitung: Michael Graf Münster, Orgel: Dr. Thomas J. Frank
Kurzpredigt: Propst Dr. Sigurd Rink

Jeweils um 16.30 Uhr findet in der Kirche eine Einführung in die aufzuführende Kantate statt. Der Eintritt zu allen Bach-Vespers ist frei. Am Ausgang wird eine großzügige Kollekte erbeten.



Zu Yom Kippur nach

Seit nunmehr fast dreißig Jahren reist die Marktkirchengemeinde unter der Leitung von Eberhard Krause nach Israel. Die Besonderheit der diesjährigen Reise bestand darin, dass das Land am Reisebeginn der Versöhnungstag Yom Kippur feierte. Die sonst so geschäftige Stadt strahlte eine feierliche Ruhe aus. Da uns wegen des Feiertags kein Bus zur Verfügung stand, waren wir zu Fuß in der Altstadt von Jerusalem unterwegs. Ausgangspunkt der Wanderung war der Ölberg, von dem aus das bekannte Panorama der ummauerten Altstadt mit dem Tempelberg zu sehen ist.

Auffallend war die große Zahl christlicher Pilger, die voller Inbrunst die Via Dolorosa verstopften und den Rundgang in der Grabeskirche beschwerlich machten. Auch das Gedränge an der Klagemauer war groß, wo Juden vieler Glaubensrichtungen sich in ihrer Kleidung und in der Art ihrer Gesänge unterschieden.

Nach einem Besuch im Garten Gethsemane mit seinen jahrtausendealten Ölbäumen beeindruckte uns Yad Vashem mit seinem Holocaust-Museum, aber auch mit den Bäumen an der Allee der Gerechten und dem Gedenken an die Millionen in der Nazizeit umgekommenen Kinder.

Von Jerusalem ging es abwärts – auf 400 m unter dem Meeresspiegel am Toten Meer. Dort war es die von König Herodes auf einem einzeln stehenden Felsplateau erbaute Festung Massada, die bei großer Hitze von uns erstürmt wurde. Hierhin hatten sich nach der Einnahme Jerusalems durch Titus die Zeloten zurückgezogen und leisteten den Römern Widerstand – lange, aber doch vergeblich. Überliefert ist, dass sich die Verteidiger lieber selbst das Leben nahmen, als dass sie in Gefangenschaft gingen um als Sklaven weiterzuleben.

Nach einem Bad im Toten Meer brachte uns der Bus nach Eilat am Roten Meer, wo wir eine Sabbath-Feier mit Brot und Wein hatten. Uns erfreute eine Schifffahrt im Vierländereck Israel – Ägypten – Jordanien – Saudi Arabien und der Besuch des Observatoriums im dortigen Korallenriff.

Der Weg nach Norden führte uns über den Kupfer-Park Timna mit den mächtigen Salomon-Sandstein-Säulen in den Negev, der weitgehend trocken und landwirtschaftlich nicht nutzbar ist. Allerdings sind an einigen Stellen Versuchsfarmen entstanden, die mit moderner Wasserwirtschaft nachweisen, dass auch im Negev Landwirtschaft möglich ist – ein alter Traum des Staatsgründers David Ben Gurion, der hier in Sde Boqer begraben liegt. Ein neues Ziel auf dieser Reise war die Fahrt in den „Wald der deutschen Länder“, wo auf einer Piazza für jedes Bundesland eine Säule steht, auf der die Spender be-



Israel

annt sind, deren Gelder die Baumpflanzungen ermöglichen. Die Wälder bei Beer Sheba sind riesig und werden - zusammen mit Wäldern, die durch Spendenmittel aus anderen Ländern gepflanzt wurden - langfristig das Klima der Region verbessern.

Nach einer Fahrt durch die Sharon-Ebene entlang des Mittelmeers und durch Gälliläa erreichten wir Tiberias am See Genezareth. Dieses Gebiet übt auf alle Besucher einen besonderen Reiz aus: Der Berg der Seligpreisungen, die Kirche der Brotvermehrung, die Petrusstadt und die Synagoge Kapernaum.

Ein außerordentliches Erlebnis war für die Gruppe der Marktkirchengemeinde eine Andacht von Eberhard Krause auf einem sog. „Jesus-Boot“ auf dem See Genezareth - das bleibt lange haften.

Es folgten eine Fahrt über den fruchtbaren Golan, ein Besuch der Jordan-Quelle Banias und ein Besuch im Naturpark Hula.

Dann ein Tag zwischen Genezareth und Mittelmeer: Kirche, die an die Hochzeit zu Kana erinnert, Verkündigungskirche in Nazareth, ein moderner Bau-Koloss der Franziskaner, die Mosaiken von Zippori - und die Kreuzfahrerfestung von Akko, die die zweihundertjährige Herrschaft der Christen im Heiligen Land repräsentiert.

Auf der Rückfahrt nach Tel Aviv sahen wir noch den Berg Tabor und Haifa - bedeutsam wegen der Siedlung der deutschen Templer und der Bahai-Gärten. Sehenswert auch die Ausgrabungen von Caesarea Marittima, wo sich Römer, Kreuzfahrer und Türken im Überbauen übertrafen. Augenfällig waren besonders die im römischen Stil von König Herodes errichteten Theater, Sportstätten, Bäder und der Hafen.

Besonders erwähnenswert ist Tel Aviv das Museum der jüdischen Diaspora, welches zweitausend Jahre Geschichte darstellt, und die „weiße“ Bauhausstadt. Von den ursprünglich etwa 4.000 im Bauhausstil der dreißiger und vierziger Jahre Bauten ist etwa die Hälfte noch in einem guten ursprünglichen Zustand erhalten.

Das gemeinsame Resumé : Der nervenschonend steuernde Busfahrer wurde gelobt wie auch der beschlagene und bibelfeste Guide Dan Goren, ein 1925 in Aachen geborener deutscher Jude. Wir, die wir ihn schon eine Ewigkeit kennen, und die aktuellen Reiseteilnehmer sind uns einig: „der allerbeste Guide im Staate Israel“!

Und Eberhard Krause wurde herzlich gedankt, dessen letzte Israel-Reise noch einmal ein Highlight war, der in Wiesbaden eine Institution für Besuche im Heiligen Land geworden ist und der hier viele Herzen für Israel entfacht hat - auch diejenigen der aktuellen Reiseteilnehmer.

Text:
Hans-Dieter Roth

Gemeindefahrt nach

Ostpreußen

vom 3. August bis 14. August 2013

Danzig
Alte Mottlau



Unsere Reise führt uns in das ehemalige Ostpreußen, das heute dreigeteilt ist.

Litauen, Rußland und Polen teilen sich Ostpreußen. Wir werden den russischen Teil mit der ehemaligen ostpreußischen Hauptstadt Königsberg besuchen.

Lassen Sie sich einladen, mit uns dieses interessante Land zu erleben.

Reiseverlauf

1. Tag: Anreise

07.00 Uhr Abfahrt in Wiesbaden, Fahrt nach Stettin.
Abendessen und Übernachtung im Hotel.

2. Tag: Stettin

Nach dem Frühstück Stadtrundfahrt Stettin - Besichtigung Bonhoeffer Gedenkstätte Finkenwalde, anschl. Weiterfahrt nach Kolberg - Spaziergang am Strand. Danach Weiterfahrt nach Köslin - Stadtrundfahrt mit Besichtigung der Evangelischen Kirche. Am Nachmittag Fahrt nach Stolp - Besichtigung.

3. Tag: Stadtbesichtigungen

Frühstück im Hotel. Weiterreise von der alten Hafencity Stolp über die Pommersche Seenplatte nach Danzig - Besichtigung der prachtvollen Renaissancebauten aus der Blütezeit Danzigs inkl. Eintritt Marienkirche, danach Fahrt nach Gdingen zum Hafen und nach Zoppot

4. Tag: Elbing

Frühstück im Hotel. Anschl. Fahrt nach Marienburg. Führung mit Eintritt - Anschl. Weiterfahrt Richtung Elbing

- nach Frauenburg. Dombesichtigung - Nikolaus Kopernikus. Fahrt zum Grenzübergang Mamonovo - Fahrt nach Kaliningrad.

5. Tag: Kaliningrad

Stadtrundfahrt - Orgelkonzert im Dom - Besichtigung Kant-Museum, ehemal. Schloßplatz, Universität «Albertina», Bunkermuseum, orthodoxe Christ-Erlöser-Kathedrale - ev.-luth. Kirche - evtl. Besichtigung Ordenskirche in Mühlhausen.

6. Tag: Kaliningrad - Baltisk

Vormittags Fahrt über Primorsk nach Baltisk - Stadtbesichtigung und Kriegsgräberfriedhof und Spaziergang - danach Weiterfahrt nach Palmnicken - Besichtigung, anschl. Fahrt nach Rauschen - Badegelegenheit. Abends Selbstverpflegung.

7. Tag: Kaliningrad

Dieser Tag steht zur freien Verfügung.



**Stettin
Haketerrasse**

8. Tag: Kaliningrad - Insterburg

Nach dem Frühstück - Besichtigung Arnauer Kirche - danach Weiterfahrt nach Insterburg - hier Stadtbesichtigung inkl. Burg - anschl. Fahrt nach Gumbinnen - Besichtigung der Kirche - danach Mittagessen. Fahrt nach Sadorschje - Besuch im Altenheim «Carl-Blum-Haus». Am Nachmittag evtl. Besichtigung des Gestüts in Georgenborn.

9.Tag: Kurische Nehrung

Frühstück im Hotel. Ausflug auf die Kurische Nehrung inkl. ökologischer Gebühren und Besichtigung Vogelwarte - danach Badegelegenheit. Anschl. Weiterfahrt nach Cranz - Strandspaziergang.

10. Tag: Groß Legitten

Frühstück im Hotel - Fahrt nach Groß Legitten - Besichtigung einer Kirche - danach Fahrt über Labiau - Kreuzingen - Heinrichswalde, evtl. Mittagessen im Gemeindehaus. Anschl. Weiterfahrt nach Tilsit - hier Besichtigung inkl. Luisenbrücke und Spaziergang durch die Hohe Straße.

11. Tag: Thorn

Frühstück im Hotel. Abreise von Kaliningrad - Fahrt zum Grenzübergang Preußisch Eylau - über Heilsberg - nach Thorn - Altstadtbesichtigung - danach Weiterfahrt nach Posen zum Hotel.

12. Tag: Rückreise

Nach dem Frühstück Rückreise nach Wiesbaden.
Änderungen vorbehalten

Reisepreis pro Person bei Übernachtung im Doppelzimmer mit Halbpension 955 EURO
im Einzelzimmer 1.214 EURO. Nur wenige Einzelzimmer vorhanden. Visum 59 EURO

Auskunft bzw. Anmeldung:

Ev. Marktkirchengemeinde Wiesbaden,
Eberhard Krause,
Langendellschlag 55, 65199 Wiesbaden,
Tel.: (0611) 46 21 85.

**Dom von
Kaliningrad**





Berlin um 1850

Gemeindefahrt vom 30.04.2013 bis 05.05.2013

„Von des Kaisers Streusandbüchse bis ins Bundeskanzleramt und Reichstag“

Die Marktkirchengemeinde lädt ein zu einer Reise in die Bundeshauptstadt Berlin. Wie schon bei früheren Reisen ist es uns gelungen, unsere beliebte Frau Hildegard Czaplewski als Reiseführung zu gewinnen. Sie wird uns durchgehend durch das Programm führen. Wir unternehmen die Reise mit dem Reiseveranstalter „Augustus Tours Dresden“.

Reiseprogramm: 30.4.2013

Abfahrt um 07:00 Uhr, Wiesbaden Hbf, Bussteig 1 (Rückseite der Aral Tankstelle). Ankunft Berlin in den Nachmittagsstunden, ca. 15:00 Uhr

Nach einer kleinen Kaffeepause gehen wir durch das Nikolaiviertel. Es handelt sich hierbei um den Kern der ältesten Siedlungsstätte der Doppelstadt Cölln-Berlin rings um die Nikolaikirche. Beim Wiederaufbau des Viertels (1981 – 1987) setzte der leitende Architekt auf Kleinteiligkeit, winklige Enge und intime Beschaulichkeit. Diese „Alt-Berliner Milieu-Insel“ ist mit etlichen historischen Bauteilen verwicklicht worden, die früher z.T. andernorts gestanden haben.

18:00 Uhr Abendandacht im Berliner Dom. Danach Abfahrt ins Hotel „Best Western Grand City****“, Berlin Mitte.

1.5.2013

09:00 Uhr: Große Stadtrundfahrt „Berlin – wie haste Dir verändert!“

Die Rundfahrt führt durch die ehemalige Stalinallee zum Osthafen, weiter in die neue Mitte Berlins – dem Potsdamer Platz. Ausführliche Besichtigung der nach moderner Architektur gestalteten Bauten: Sony-Center, Beisheim-Center, der Daimler-Stadt mit Musical-Theater, IMEX-Kino und vielen Geschäften und Restaurants.

Wir erfahren viel über die Friedrichstraße, den Checkpoint Charlie und sehen erhaltene Mauerreste in der Nähe des alten Preußischen Herrenhauses, des heutigen Bundesrates.

Es erfolgt ein Ausstieg am Gendarmenmarkt, einem der schönsten Plätze Europas, mit Konzerthaus, dem Deutschen- und Französischen Dom. Nach der Mittagspause

Besuch der Infobox am Humboldtforum. Eine große Baugrube deutet hin auf die Zukunft dieses Platzes im Herzen von Berlin. Hier stand das Schloss der Hohenzollern und es wird als Humboldtforum wieder aufgebaut. Zur Zeit gibt es hier viel Streusand.

2.5.2013

08:30 Uhr Abfahrt zum Bundeskanzleramt. Besichtigung mit Führung durch das Gebäude mit anschließender Einladung des Familienministeriums zum Mittagessen. Danach Innenbesichtigung des Plenarsaales im Bundestag, sowie Auffahrt zur Kuppel des Reichstagsgebäudes. Am Nachmittag gehen wir zum Brandenburger Tor, wo sich nach der Besichtigung des Pariser Platzes und des Holocaust-Denkmal eine Kaffeepause anschließt. Nach diesem erlebnisreichen Tag fahren wir in unser Übernachtungshotel.

3.5.2013

09:00 Uhr Fahrt nach Potsdam - der Landeshauptstadt Brandenburg. Hier besuchen wir die Sommerresidenz Friedrich des Großen, Sanssouci, - reizvoll auf einem Weinberg gelegen - und bummeln durch den 1744 angelegten Park. Mit 290 ha zählt er zu den schönsten Gärten im deutschsprachigen Raum. Danach fahren wir in eine weitere Gartenanlage, dem Neuen Garten. Dieser wurde in der Nachfolge zu Sanssouci von König Friedrich Wilhelm II (Neffe Friedrich des Großen) in Auftrag gegeben. Der hier befindliche „Cecilienhof“ (heute Schlosshotel) ist gleichzeitig die Gedenkstätte des Potsdamer Abkommens, eine Konferenz, die nach Kriegsende im Juli und August 1945 das Schicksal Deutschlands bestimmen sollte. Stadtbesichtigung Potsdam mit Holländischem Viertel, Schlossfreiheit und Haus der Preußischen Geschichte. Schifffahrt ab Glienicker Brücke bis Wannsee - vorbei an der Pfaueninsel und Strandbad Wannsee. Rückfahrt nach Berlin über Havelchaussee und Olympiaviertel, sowie Charlottenburger Schloss. Abendessen im Hotel

4.5.2013

Abfahrt zur Museumsinsel. Nach Wunsch Besuch des Pergamonmuseums, der Bildergalerie, des Alten- oder

Neuen Museums. Freizeit in der Friedrichstrasse mit unzähligen Geschäften und Restaurants. Zum Abschluss unserer Reise unternehmen wir eine Historische Stadtrundfahrt „Schiff-Impressionen“.

5.5.2013:

Rückfahrt nach Wiesbaden

Programmänderungen vorbehalten

Die Fahrt kostet im Doppelzimmer 590 EURO/Pers., Einzelzimmerzuschlag 115 EURO.

Im Reisepreis enthalten sind: Busfahrt, Aufenthalt im 4-Sternehotel mit Halbpension (Frühstück, Abendessen), Führung, Eintrittsgelder, Trinkgelder, Schifffahrten. Ein Rücktritt von der Reise ist nur bis 6 Wochen vor Antritt kostenlos. Reiserücktrittversicherung empfohlen.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 01.03.2013 bei gleichzeitiger Überweisung des Anzahlungsbetrages in Höhe von 120 EURO/Pers. an die Ev. Regionalverwaltung, Konto 4100 220, BLZ 520 604 10, Ev. Kreditgenossenschaft Ffm, unter Angabe des Verwendungszweckes 6307 0300.03.1795 Berlin 2013.

Anmeldungen bitte senden an:
Ev. Marktkirchengemeinde,
Schloßplatz 4, 65183 Wiesbaden

Den Restbetrag bitten wir bis zum 1.4.2013 auf das oben genannte Konto zu überweisen. Die Anmeldung ist erst nach Zahlung der Anmeldegebühr verbindlich. Die Busplätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Wir weisen darauf hin, dass für den Besuch von Bundeskanzleramt und Reichstag ein gültiger Personalausweis oder Reisepass (Original) verlangt wird. Hierfür sind auch die Angaben von Geburtstag und Geburtsort vorab notwendig.

**Für evtl.
Rückfragen
bitten wir die
Telefonnummer
0611 74718
oder
0611 74216
anzurufen.**

**Ursula Foemmel
Hans Dieter Roth**

COUPON bitte zurück an: Ev. Marktkirchengemeinde, Schloßplatz 4, 65183 Wiesbaden

Hiermit melde ich folgende Personen zu der Gemeindefahrt nach Berlin vom 30.04.– 05.05.2013 verbindlich an. Den Anzahlungsbetrag in Höhe von 120 €/Pers. habe ich an die Ev. Regionalverwaltung, Kto.: 4100 220, BLZ 520 604 10, Ev. Kreditgenossenschaft Ffm unter Angabe des Verwendungszweckes 6307 0300.03.1795 Berlin 2013 überwiesen.



1. Vor- und Zuname

Geburts-Datum und Geburtsort

2. Vor- und Zuname

Geburts-Datum und Geburtsort

1. Anschrift

Telefon

2. Anschrift

Telefon

Übernachtung im (bitte ankreuzen)

Einzelzimmer Doppelzimmer

Datum

Unterschrift



Nachdenkliches...

„Woran du dein Herz hängst und worauf du dich verlässest, das ist eigentlich dein Gott,“ schreibt Martin Luther. Wenn ich sehe, woran Leute heute ihr Herz hängen, scheint es unter uns viele Götter zu geben: das Geld natürlich, Anerkennung und Erfolg und die dazu passenden Statussymbole wie dickes Auto und schickes Haus. Das ist offensichtlich.

Text:

Benedikt Hensel

Andere „Götter“ wiederum arbeiten da viel subtiler. Sie heißen Schönheit und Schlankheit, Jugendlichkeit und Fitness, Mode und Genuss, aber auch Arbeit, Beruf und Freizeit. Es scheint kaum möglich, sich dem Machtbereich dieser Götter zu entziehen. In irgendeiner Weise huldigen und opfern wir ihnen alle.

Ist das denn so schlimm? Ja, es ist schlimm, dann nämlich, wenn sie Menschen gefangen nehmen, wenn sie das Leben diktieren, wenn sie lebendige Beziehungen zerstören. In

der Adventszeit ist unser Drang, sich in beziehungsstörende Geschäftigkeit zu verstricken, sogar noch größer. „Euer Herz sei ungeteilt bei dem HERRN, unserm Gott.“ (1 Könige 8,61) Diese Mahnung aus der Tageslosung, die mich neulich traf, kommt darum gerade recht. Denn dieser Gott zerstört nicht. Im Gegenteil, er gibt Leben und ermöglicht Beziehung. Er hält seine Beziehung zu uns aufrecht - von sich aus, auch wenn er ganz und gar nicht unsere ungeteilte Aufmerksamkeit bekommt, auch wenn wir unser Herz fleißig an die „Götter“ unserer Zeit verschenken.

Gewiß ist dieser Vers zum einen eine Mahnung, dass auch wir unsere Beziehung zu diesem Gott nicht vernachlässigen.

Zum anderen aber lese ich die Worte auch als eine Befreiung: Was mich sonst zu knebeln droht, was sonst über mein Leben und dessen Wert bestimmen will, bekommt keine Macht

über mich. Ich muss eben nicht erfolgreich sein, ich muss nicht schlank, schön und fit sein, um Anerkennung zu finden. Mein Gott verlangt das nicht von mir. Ich bin ihm recht, nur auf mein Vertrauen zu ihm hin.

Das hilft mir, die Macht der „Götter“ von heute gelassener zu sehen. Das gibt mir Mut, mich ihnen zu widersetzen, wo ich es vermag, so dass unser Gott sich befreiend durchsetze. So wie es einst Salomo seinen Glaubensgenossen vorbetete:

„Euer Herz sei ungeteilt bei dem HERRN, unserm Gott, dass ihr wandelt in seinen Satzungen und haltet seine Gebote..., damit alle Völker auf Erden erkennen, dass der HERR Gott ist, und sonst keiner mehr.“

Wiesbaden Tourist Information

Ihr kompetenter Partner!



Sind Sie auf der Suche nach einem besonderen Geschenk?

Verschenken Sie Ihr individuelles Veranstaltungshighlight oder einen Veranstaltungsgutschein.

In der Wiesbaden Tourist Information erhalten Sie Karten für eine große Auswahl regionaler und überregionaler Veranstaltungen.

Unsere Empfehlung:

Erleben Sie Silvester im Kurhaus und sichern Sie sich schon jetzt Ihr Ticket für das Internationale Wiesbadener PfingstTurnier 2013.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wiesbaden Tourist Information
Marktplatz 1 (am Dern'schen Gelände)
65183 Wiesbaden
Telefon: 0611 1729-930
Telefax: 0611 1729-799
E-Mail: tourist-service@wiesbaden-marketing.de



Wiesbaden Marketing GmbH

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: schuld@marktkirche-wiesbaden.de
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr
Vikar Dr. Benedikt Hensel
Telefon: 0176 - 20 61 56 44 · E-Mail: henselb@uni-mainz.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: jeffrey.myers@ekhn.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17 · E-Mail: wagner@marktkirche-wiesbaden.de
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 13.00 bis 17.30 Uhr · Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de
Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Mittwoch: 10.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen

Bankverbindung „Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V.“ NASPA Wiesb., BLZ 510 500 15, Konto 111 073 333